Eucharisticon Breitenbergianum.

Das ist

Hertzliches

Danck-Opffer/

Vor die unendliche Barmhertzigkeit/ so der höchste GOtt/ nach dem Abfall von der wahren Catholischen Kirchen/ Ihm erwiesen/ und zur wahren Kirchen/ und Glauben wieder gebracht hat.

Abgestattet:

Von

Tilemanno Breitenberger/

Regulirten Chor-Herren und Professum in der berühmten Canonie des Klosters Neuburg bey Wien in Oesterreich.

Permissu Superiorum,

ANNO 1696.

Eſt confuſio adducens peccatum, & eſt confuſio adducens gratiam & gloriam. Eccleſiaſt. IV. v. 25.

Confuſio adducit peccatum, cùm erubeſcit quiſque pravam mutare ſententiam ne aut inconſtans putetur aut diu erraſſe ſeipſo judice, tenetur. Ita deſcendunt in infernum. Viventes, i. e. ſuam perditionem ſentientes, quos Dathan, Core & Abiron hiatu terræ abſorpti. Num. 16. tantò ante futuros figuraverunt. Confuſio autem adducit gratiam & gloriam, cùm erubeſcit quiſque de propria iniquitate, & pœnitendo in melius commutatur. S. Auguſtinus Tom. 2. Epiſt. 48. ad Vincentium ſub finem.

Das iſt:

Es iſt eine Scham / die Sünde mit ſich bringet / auch iſt eine Scham / die die Ehr und Gunſt mit ſich bringet. Eccleſiaſtic. IV. v. 25.

Eine Scham iſt die die Sünde bringet / wann ein jeder ſich ſchämet die ſchlimme Meinung zu verändern / oder daß man ihm nicht für einen Unbeſtändigen halte / oder nicht vermeine daß er lange laut ſeinem eignen Urtheil / geirret habe: Alſo fahren ſolche lebendig in die Hölle herab / daß iſt / ſie erkennen ihr eignes Verderben: Welche Dathan, Core und Abiron, ſo von der Erden lebendig verſchlungen. Num. 16. längſt vorhero vorgebildet haben. Die Scham aber bringet Ehr und Gunſt mit ſich / wann ein jeder ſich ſchämet ſeiner eigenen Ungerechtigkeit / und ſich mit Bußthuung zu einem beſſern Leben bekehret.

Ich will in Ewigkeit rühmen die grosse
Gütigkeit des HErren. Seine Warheit soll al-
lezeit in meinem Munde seyn / von Kind zu Kin-
des Kind. (Psalm 106. 1.) Meine Seele lobe dich/
HERR/ und was in mir ist / seinen heiligen Nahmen.
Der mir alle meine Sünde vergiebet und heilet alle mei-
ne Gebrechen : Der mein Leben vom Verderben erlöset/
der mich kröhnet mit Gnad / und Barmhertzigkeit / der
meinen Mund frölich macht. Und ich wieder jung
werde wie ein Adler. (Psalm. 102. v. 1. 3. 4.) Wenn ich nun
meiner Seelen Gefahr / und das zubefürchtende Seelen-Verderben /
darinn ich gerahten/ bedencke / hab ich billig Ursach/ die Barmhertzig-
keit GOttes anzuflehen / und mit David zu sagen. Psalm 50. v. 12.
GOTT sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge
meine Sünde / nach der Menge deiner grossen Barm-
hertzigkeit. Ich bekenne / daß ich von Anfang meines Lebens /
grosse Barmhertzigkeit von dir mein GOtt ! erlanget habe. Denn
ist das nicht aus deiner grossen Barmhertzigkeit geschehen / daß ich in
der Heiligen Catholischen Römischen / der eintzigen Mutter der Gläu-
bigen / zur Welt gebohren / daselbst von meinen Sünden gewaschen
bin / dem Teuffel seinen Wercken und Wesen gäntzlich entsaget habe?
Daß ich in meine Kindheit eine gute Seele bekommen / und von mei-
nen gottseeligen Eltern / in meiner Jugend / auff Catholische Art er-
zogen / zum studiren und anständigen Sitten / durch Anweisung der
Väter in der Heil. Societät JEsu / unterrichtet worden ; Nach-
mahls bey anwachsenden Jahren / in den heiligen Orden des Heil.

Vaters Augustini, der regulirten Chor-Herren/ in dem weitberühmten Kloster Neuburg beruffen/ darinn Profession gethan/ und da einverleibet/ zur Priester-Würde angenommen/ und zu rühmlichen Verrichtungen des heiligen Ordens bin gewürdiget/ und appliciret worden. Aber mein GOTT! Da du mir solche überschwengliche Barmhertzigkeit nach deiner unendlichen Güte erwiesen/ bin ich doch nicht minder/ mit dem Lucifer, und seinem Nachfolgern/ aus meiner Celle der Gottes-Furcht/ gleichsam aus dem irrdischen Himmel getreten und gefallen/ des Glaubens der heiligen Catholischen Römischen Kirchen und der wahren Religion verfehlet/ und in die abscheuliche Apostasie verfallen. Was soll ich doch sagen/ oder was soll ich nicht sagen? Warlich/ **meine Seele/ begehret nicht zu leben/ wenn ich an dessen böses Wesen gedencke.** (Job. 7. 5.) **Darumb wil ich auch meinem Mund nicht wehren. Ich wil reden von der Angst meines Hertzens/ und wil heraus sagen von der Betrübniß meiner Seelen.** Ich will zu GOTT sagen: **Verdamme mich nicht: Deine Barmhertzigkeit ist ja grösser denn meine Missethat.** Ich weiß/ du bist **ein Vater aller Barmhertzigkeit/ und ein GOtt alles Trostes.** Und derowegen/ komm ich/ mit jenem durchbringenden und verlohrnen Sohn/ nach dem ich alle meine Substantz durchgebracht habe. Und in mich gestellet/ zu dir gelauffen/ und schreye, mit zerknirschtem und gedehmühtigsten Hertzen: **Vater/ ich habe gesündiget/ im Himmel und vor Dir. Meine Sünde steht allezeit wider mich/ und bin nicht wehrt/ daß ich dein Kind heisse.** Ich habe mich nicht geschämet/ vor den Augen des lebendigen/ und alles-sehenden GOttes zu sündigen/ so mag ich mich auch nun nicht schämen vor Ihm/

meine

meine Sünde zu bekennen / und Busse zu thun. Der Heil. Apostel und Evangelist Matthæus, der schämete sich nicht / einen Zöllner sich zu nennen. Der Heilige Apostel Paulus bekante frey und offenbahr / wie er vor dem gewesen (1. Tim. 1.) **Ein Gottslästerer / ein Schänder / und Verfolger der Christenheit / ja der nicht wehrt wäre / daß er solte ein Apostel genannt werden / der aber dennoch Gnade erlanget.** Mein grosser Patriarch, der Heil. Augustinus, hat gantze Bücher geschrieben seiner **Bekäntnüß** / und die der Nach-Welt übergeben / und verlassen. Ich der ich diesen grossen Männern / keines weges zu vergleichen bin / bloß / daß ich meine Missethaten wegen / noch möchte als sie / grösser seyn / soll ich scheuen und mich schämen meine Mißhandelung zu bekennen? Nein! **Ich habe gesündiget;** Warlich! **Ich habe sehr gesündigt mein GOTT! Ich hab gesündiget / und übel vor dir gethan.** Denn ich bin von dir abgefallen / und meine Seele und Leib schändlich beflecket; Ich hab mich von dir weggekehret / und zu den Wercken des Satans mich gewendet. Aus dem Sohne GOTTes / bin ich worden ein Schlaw des Höllischen Geistes / du hast mich geliebet / und zu einem heiligen Stand erwehlet / mit so vielen Gnaden- und Natur-Gaben begabet / und erfüllet / aber leyder / da ich hiedurch **bin feist / dick / und satt worden / bin ich Geil worden** / hab ich muhtwillig / dir widerstrebet und gleich jenen frechen Thieren / dir / die Fersen gewiesen / und hinten ausgeschlagen. **Dich meinen Schöpffer hab ich verlassen / und gewichen / von dem GOTT meines Heyls / und von meinem Heyland.** Ich habe dich mit frembden Göttern und Greueln ergrätzet; Und mit der schändlichen Sect des Lutherthumbs dich zum Zorn gereitzet. Ja ich habe den

Teuffeln gedienet / und dir nicht / mein GOTT. Ich habe der **neu-erfundenen Lehre / als einem Abgott / und ihren Lehrern / als Götzen-Schmieden** angehangen / davon unser Väter nicht gewust haben. (a) **Was Fleisch und Blut ihnen und mir offenbahret** / das hab ich geglaubet. Und habe meinem Fleisch und Blut hierinn zu sehr gefolget. Zu euch ihr Lutheraner / hab ich leyder / zu meinem grossen Unglück mich begeben / zu euch / sag ich / von denen ich zuvor wohl wuste / daß daselbst nicht der Geist / sondern das Fleisch / dem von einem Vater Luther an euch angeerbeten Recht nach / die Ober-Hand führete. O wie wohl glaubete ich vormahln / wie daß nicht bey euch / sondern allein in der Heiligen Römischen Catholischen Kirchen / von Anbegin ihrer Pflantzung / die rechte und echte Warheit / und der wahre Glaube / ihren Sitz genommen! Eure Unwarheit / die mich überwunden / hab ich nie gelie-

(a) Idola sibi fabricant ex scripturis hæretici. Ita St. Hieronym. lib. 4. Comm. in Cap. 16. Ezechiel. *Juxta intelligentiam Spiritualem de auro & argento S. Scripturarum idola facimus, quando gratiam sensus & eloquentiæ hæretica pravitate corrumpimus ----- Masculinæ autem dicuntur imagines in quibus omnis hæresis formatur ex eo, quòd unusquisque se putet robustissima credere, & habere, qua finxit, nec posse ultra oppugnatione subverti. &c.* Item S. Augustinus in Ps. 50. *Multi hæretici cum Paganis alios & alios DEos ipsi sibi finxerunt, alios atque alios DEos ipsi fecerunt; & eos etiam si non in templis, tamen, quod est pejus, in suo corde posuerunt, & falsorum videndorumque simulachrorum templa ipsi facti sunt. Magnum opus est, intus idola hæc fingere, & locum DEO viventi non recenti mundare. Omnes enim isti aliud atque aliud sentientes, alios atque alios DEos sibi facientes, ipsamque fidem falsitate variantes videntur dissentire, sed omnes à terrenis cogitationibus non recedunt. Opinio diversa est, vanitas una est.*

geliebet / sondern meine **Fleisches-Lust / meine Augen-Lust /** war es / die / weil solche in der Heiligen Catholischen Römischen Kirchen nicht geduldet wird / ich erwehlete / die ich suchte / die ich begehrte / die ich bey euch liebte / der folgte / der nachging / und darin / als in einem tieffen Koht und Schlam gar zu sehr steckte!

Ich muß zwar freymühtig bekennen / daß ich von euch in aller Freundligkeit bin auffgenommen worden; Aber dergleichen Freundligkeit hatte ich mir auch von den Juden / Türcken / und auch von einer andern Secte / wenn ich mich zu ihnen begeben hätte / vermuhten können. Die euch doch nicht verdrüßlich noch zur Seeligkeit zuträglich seyn könne. Theils weil eure Lehre ja ist / daß kein Mensch / auch ein von GOTT Widergebohrner / könne ein gut Werck thun / das etwa ihm eine Gnad in dieser Welt / oder eine Herrligkeit in jenem Leben bey GOTT erwürbe. Theils / weil ihr / in dem ihr gleichsam als die wie abgeschnittene und erstorbene Glieder so von dem Leib Christi / und seiner Kirchen durch die Rottierung abgesondert seyd / nicht habet die eigentliche Liebe des Christenthumbs davon S. Paulus saget: (1. Cor. 13.) **Wenn ich die Liebe nicht hätte / so wäre ich wie ein thönend Ertz / und wie eine klingende Schelle. Ja ich wurde nirgend zu nutzen /** und wurde mir alles nirgends zu dienen. Dem beystimmet mein Patriarch der Heil. Augustinus Serm. 181. de Tempore. **Allein die Catholische Kirche ist / darinn man ein gut Werck fruchtbarlich thun kan / alleine die in dem Weinberg arbeiten / erhalten ihren Lohn-Groschen. Die ists allein / die die jenigen / so in ihrem Gehalt eingesetzt sind / mit einer starcken Zusammenfügung in sich verwahret / dahero gewiß alle umbkommen / so ausser ihr seyn / als alle umbkommen sind /**

da die Wasser der Sündfluht/die Arca Noach auffhub/ die nicht in der Arca Noach waren. Man breche/ wie der H. Cyprianus sagt/ einen Ast vom Baum/ er wird nicht aussprossen/ man leite einen Bach von der Quelle/ er wird vertrocknen. Der wird nimmer GOtt zum Vater haben/ wer nicht die H. Kirche hat zur Mutter. Demnach wie der H. Augustinus (de Symbol. l.3. c.12.) redet/ der von dieser H. Catholischen Kirchen abgesondert ist/ er mag noch so löblich leben und wandeln/ der kan nicht bloß allein umb das Mißhandeln/ daß er sich von der Einigkeit Christi/ und seiner Kirchen abgesondert hat/ das ewige Leben haben/ sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm/ Item: Zu der Seeligkeit und ewigen Leben/ kan niemand gelangen/ dafern er nicht Christum habe zu seinem Haupt. Es kan aber niemand Ihn zum Haupt haben/ der nicht befunden wird in seinem Leib/ welches ist die Christliche Kirche.

Ich bekenne auch offenhertzig/ daß mir von euch viel Höffligkeit wiederfahren / theils da ihr mir gute Testimoniales, und Recommendations-Schreiben gegeben/ theils/ daß mir auch von vielen viel Gutes geschehen / wiewohl einige sich auch nicht sonderlich liberal erwiesen. Theils auch/ daß ihr mir in meiner Kranckheit wohl gepfleget / auch sonsten andere Willfahrungen erwiesen. Jedoch hat mich solches nie dahin bringen können/ daß ich eurer Religion recht von Hertzen wäre zugethan gewesen; Ich bekenne/ daß es ein Fucus und Betrug/ und keine Warheit gewesen / da ich euers Glaubens Profession that; Drumb ich auch zweymahl in vier Jahren nur mich eurer Sacramen-

cramenten / oder vielmehr euers abgesungenen Brodts und Weins / die solche Elementen seyn / die keine Eigenschafft eines Sacraments haben / gebraucht. Drumb ich auch niemahlen bey euch gepredigt / noch das Heil. Abendmahl gehalten. Denn dieser von meinem Abfall entstandener Gewissens-Wurm / dessen ich GOtt zum Zeugen anruffe / mich allezeit hefftig nagete / und mich hertzlich seufftzend machte / und bejammerend / und verfluchend meinen abscheulichen Abfall / mit höchstem Verlangen euer Secte zu verlassen / auch meinen verdammlichen Stand und Leben zu verändern.

Mein danckbahres Gemüht aber vor eure mir ertheilete Gunst-Gewogenheit zu bezeugen / will ich nicht allein täglich mein ernstliches Gebet zu GOTT vor eure Seelen-Wollfahrt und Seeligkeit thun / sondern / wil ich auch treuhertzig euch gewarnet haben / daß ihr nicht jemanden wollet Glauben beymessen der von der Röm. Catholis. Kirchen zu eurer Religion sich begeben will. Last euch mein Exempel und vieler anderer / dessen eine Witzigung seyn / glaubt mir sicherlich / sie kommen zu euch in Gestalt eines Engels des Lichts / da sie doch Kinder der Finsternüß seyn / nehmlich die das Licht hassen und scheuen : Sie kommen in Schaaffs-Kleidern / inwendig aber sind sie reissende Wölffe / die ihnen vor wohlanständig halten / die H. Catholische Römische Kirche und dero Gliedmassen die sie gefühdet / die Brüste / die sie gesogen haben / mit den grausamsten / beissenden Spott-Worten / Verläumbdungen / zu zerreissen / damit sie durch solche sträfflichere Lästergriffe und Ehren-Rauberey etwa eure Gunst oder Schutz erlangen mögen. Glaubet mir / es stecket allezeit was Böses dahinter. Es stecket darin ein arglistiger Sinan. Der viel weiß von den Danais zu schwätzen / immittelst er behende und färtig ist / bey Gelegenheit auch euer Trojam anzustecken. Und es dahin zu setzen / wo seine Begierde / sein Geitz / oder auch die Gunst- und Gewogenheit / zu diesem oder jenem Part / oder auch wo sein wild-freches Gemüht ihm Muht machen / oder antrei-

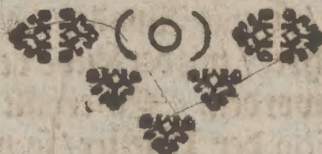
ben möchte. Von solchen saget Erasmus, **daß sie nur Geld und Weiber suchen / im übrigen muß ihnen das Evangelium dienen zur Freyheit zu leben** / (auch zu glauben) **wie sie wollen.** Und solchen Wetter-wendischen Sinn der Uberläuffer nimmt man nicht nur wahr / an den Uberläuffern dieser Zeiten / sondern es haben auch die alten Patres, der ersten Kirchen / solches empfunden / und demnach diese Art Leute mit ihren lebendigen Farben abgemahlet / denn einen solchen Sinn haben allewege / die Secten und Ketzer gehabt / ob sie gleich mit der Zeit denn / und wenn / sich verstellet haben. **Wir halten davor** / (sagt Cyprianus, de Unitate Ecclesiæ.) **daß fromme Christen nicht können von der Kirchen abtreten; Der Wind raffet nicht den Weitzen weg / noch ein Sturm einen festen eingewurtzelten Baum / schlechten leeren Spreu steubet nur der Wind / die losen Bäume stürtzet das Gewitter.** Tertullianus hält sie vor **unrechte Kinder / und Abfeinels der Kirchen / durch derer Abtretung / der Leib Christi / die Heil. Kirche reiner und herrlicher gemacht / und gehalten wird / laß sie /** (spricht er von ihnen /) **der unnütze Spreu der Kirchen / so viel ihrer wollen / wegfliehen / welche von den geringsten Versuchungs-Winden hin und wieder geweyhet werden. Desto schöner und reiner wird der Weitzen CHRISTI in die Scheunen des Himmels eingebracht werden.** Dieses alles erhellet aus solcher liederlichen Leute bösen Sitten und Wandel / und wird ein jeder / der es reifflich überleget / befinden / daß dergleichen Leute arglistige Versteller seyn / von den man nicht anders als Argelist / Betrug / Schaden / und Lastern / und

und was höchst-zubeklagen ist / die ewige Verdammnüß zu erwarten hat.

Nebst dieser von mir an Euch abgangene Verwarnung / bitte ich euch umb die innigliche unendliche Barmhertzigkeit unsers GOttes / aus welcher uns der Auffgang aus der Höhe ersuchet hat; Euch Lutheraner bitte und flehe ich umb GOttes Willen / daß ihr selbst euch zu der Heiligen Römischen Catholischen Kirchen / von welcher Ihr euch / und eure Vorfahren abgegeben habt / wiederumb / nebst solchen Flüchtlingen begeben wolt / bewogen dadurch / wodurch der H. Augustinus mein Patriarch / in der Kirchen GOttes kommen / und geblieben / und das mich auch drinn erhält / davon ich nimmer abweichen werde. Obiger heiliger Pater, spricht also: **Daß ich nicht gedencke / die grosse Weißheit / die ihr in der heiligen Catholischen Kirchen zu seyn nicht glaubet / sind dennoch viel Motiven, die mich in der heiligen Kirchen erhalten. Es erhält mich in ihrem Schooß / daß selbiger aller Völcker und Heyden zugefallen. Es erhält mich ihr Ansehen / so mit Wunder / angefangen / mit der Hoffnung ernehret / mit der Liebe vermehret / durchs Alter bekräfftiget worden. Es erhält mich die immerwährende Succession der Priester / so vom Sitz des H. Apostels Petri / dem die Schaafe Christi nach seiner Aufferstehung von Christo selbst anvertrauet sind. Biß auff gegenwärtige Bischoffs-Regierung unverrücket währet. Letzlich erhält mich auch der Nahme Catholisch / so nicht ohne Ursach bey der H. (Römischen) Kir-**

che allein geblieben. Daß obschon alle Ketzer Catholisch heissen wollen/ jedennoch wenn man einen Frembden fragte; wo man zur Catholischen Kirchen hingehet/ wird kein Ketzer ihm seine Kirche oder Hauß anweisen. Dieses sind so viel und starcke Bände / die einen Christen-Menschen in der Catholischen Kirchen erhalten können und mögen.

Vnd weil du Vater der Barmhertzigkeit / und GOTT alles Trostes / durch die Gnade JESV CHristi mich wiederumb zu dieser Kirchen gebracht hast. Dancke / und behte an / und liebe ich die grosse Barmhertzigkeit / daß ich nicht vergangen bin / und bitte dich demühtiglich / daß du mir gnädiglich verleihen wollest / die kräfftige Gnade in derselben Kirchen / heilig zu leben / und also zu sterben. So wil ich deine Barmhertzigkeit nun / und in alle ewige Ewigkeit loben und preisen. Amen.



Ketzer Catho-
einen Fremb-
rchen hingehet/
auß anweisen.
die einen Chri-
rchen erhalten

und GOTT al-
mich wiederumb zu
n / und liebe ich die
in / und bitte dich
lleſt / die kräfftige
d alſo zu ſterben.
in alle ewige
n.



